



BILD DANIEL KELLENBERGER

Die kleinen Erlenbacher Ballettschülerinnen unterhielten das Publikum in liebevoll gestalteten Kostümen. Die Grossen zeigten anspruchsvolle Tarantella und Walzer.

## Von Blumen, kleinen Ballerinas, Katzen und Vögeln

**Ballett-Elevinnen aus Erlenbach gaben am Sonntag in der Heslihalle Küsnacht Kostproben ihres beachtlichen Könnens.**

**Von Willy Neubauer**

**Küsnacht/Erlenbach.** – Die Company brauchte die grosse Bühne der Heslihalle in Küsnacht: Rund 200 Schülerinnen der

Ballettschule Erlenbach unter der Leitung von Mimi Schmäh zeigten, was sie in ihren wöchentlichen Trainings gelernt hatten, und rissen das zahlreiche Publikum immer wieder zu begeistertem Applaus hin.

Praktisch alle Altersgruppen waren vertreten – von den Kleinsten, die den «Jöh-Effekt» förmlich provozierten, bis zu den Grossen, die graziöse Körperbeherrschung und eine beachtliche Technik demonstrierten. Aufgefallen sind Lou Spichtig und Marco Rüfenacht, Schüler des Ballett-Centers Zürich, die mit ihrer

Tarantella das ganze Spektrum der Italianità demonstrierten und mit ihrer Charleston-Nummer das versammelte Publikum, trotz ihres noch sehr jugendlichen Alters, in die Zwanzigerjahre des letzten Jahrhunderts zurückversetzten. Das war die hohe Schule der Unterhaltung, schön choreografiert von Marina Stocker Diakova und gut interpretiert von den zwei jungen Protagonisten.

Auffallend waren auch die liebevoll gestalteten Kostüme, welche die einzelnen Bilder abrundeten. Auf einer Blumen-

wiese tummelten sich etwa Katzen, Vögel, Küken und ein Hahn. Aber auch die Kostüme der Tarantella-Tänzer hätten nicht passender gewählt sein können. Und die Walzerballerinnen hätten bei jedem Debütantinnenball im Mittelpunkt stehen können. Die Irish-Nummer hätte einzig noch ein paar Rotschöpfe gebraucht, aber sonst kam sie so irisch wie ein Irish Stew daher.

Auch dem Publikum gefiel: «Sensationell, was die Ballettschule hier zeigt», meinte etwa Claudia Silberschmid aus Er-

lenbach, die ihre kleine Tochter noch nicht fürs Ballett motivieren konnte. «Das ist grossartig, was geboten wird, mein Gottenkind ist auch dabei», sagte Corinne Steger aus Küsnacht. Im grossen Schlussteil unter dem Motto «Puppenladen» reichte das Spektrum von weissen Puppen über Chinesen bis zu Tiroler «Schuhplattlern» und orientalischen Bauchtänzerinnen. Handy-Doll Anita Salai schliesslich eröffnete zur Musik von Justin Timberlake anschliessend die Disco auf der Bühne.